

PRÜFET DIE GEISTER

12. Mai 2008

Von Ernie Knoll

www.formypeople.org

In meinem Traum wandere ich allein über eine Grasfläche, die – so weit das Auge reicht – ganz vertrocknet ist. Das Gefühl, bei dieser Wanderung mutterseelenallein zu sein, ist überwältigend. Ich erinnere mich daran, wie ich versucht habe, anderen zu erklären, wie es ist, sich so absolut allein zu fühlen. Ich schaue zurück und sehe keinen Menschen weit und breit.

Während ich dort entlanggehe, mache ich mir Gedanken über Gefahren, die dort lauern könnten. Der Weg ist sehr steinig und überall sind Löcher, die mich zum Stolpern und aus dem Konzept bringen wollen. Ich weiß, dass in dem trockenen Gras Klapperschlangen lauern, bereit, mich anzugreifen. Ich schaue nach unten und entdecke, dass ich rein weiße, dicke Schutzstiefel trage.

Jetzt schaue ich nach vorn und sehe eine strahlend weiße Person, die schnell auf mich zukommt. Beim Näherkommen erkenne ich, dass es Jesus ist. Ich bin ganz aufgeregt und möchte zu ihm laufen, aber er sagt mir, dass ich dort bleiben soll, wo ich bin. Er kommt zu mir und wir beginnen, gemeinsam zu gehen, er an meiner rechten Seite. Ich bemerke, dass mit jedem Schritt, den sein nackter Fuß den Boden berührt, das Gras grün wird und wunderschöne wilde Blumen aufblühen. Ich schaue zurück und sehe den Trampelpfad, wo ich gelaufen bin, als eine lange Spur, auf dem das Gras grün ist und Blumen blühen. Als ich dort allein langging, habe ich das nicht bemerkt. Ich denke darüber nach, dass Er die ganze Zeit mit mir gegangen ist und ich nichts davon wusste. Ich schaue ihn an und denke: „Danke, dass du bei mir bist.“ Er schaut mich lächelnd an und sagt: „Ich habe dir schon viele Male gesagt, dass ich immer bei dir bin und niemals von deiner Seite weichen werde.“

Ich sage ihm, dass es so viele Dinge gibt, über die ich mit ihm sprechen muss. Er schaut mich an, lächelt wieder und sagt: „Komm, lass uns zusammen weiterwandern.“ Er nennt meinen himmlischen Namen. Bevor ich ihm meine erste Frage stellen kann, fängt er schon an, sie zu beantworten. „Du denkst jetzt, wie es möglich ist, dass ich hier zusammen mit dir entlanggehe, wo ich doch eigentlich diese Erde erst wieder betreten werde, wenn ich sie neu erschaffe. Du denkst darüber nach, wie das Neue Jerusalem herabkommen wird und meine Füße den großen Berg berühren werden und er zu einer großen Ebene auseinander weicht. Zunächst ist es wichtig zu verstehen, was ich in Joel 2,28 und Apostelgeschichte 2,17 geschrieben habe. Ich habe gesagt, dass ich meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen werde. Männer und Frauen werden in meinem Namen weissagen. Die Alten werden Träume haben. Die Jungen werden Visionen erhalten. Das hier ist ein Traum. Einen Traum erlebt man während des Schlafes. Eine Vision erhält man im Wachzustand. Ich wandere jetzt nicht tatsächlich leiblich mit dir. Ich verrichte meinen hohepriesterlichen Dienst in der Abteilung des Allerheiligsten und lege Fürsprache für dich und alle anderen ein. Manche haben dies missverstanden und

dachten, als ich dir zeigte, wie ich neben meiner Prophetin Ellen White kniete, dass ich tatsächlich in Person dort war. Das gleiche dachten sie, als ich Joe Crews unterwies, das Buch *Schleichender Kompromiss* zu schreiben. Ich befinde mich im Allerheiligsten, aber ich bin im Traum auch gleichzeitig bei dir.“ Er nennt mich bei meinem himmlischen Namen und sagt: „Du bist nicht allein. Du bist niemals allein. Ich bin immer bei dir.

Du erinnerst dich an den Traum, der für dich persönlich bestimmt war, als du mich in einem stillen Gebet fragtest, ob ich der Urheber der Träume sei. Bei diesem nur in Gedanken gesprochenen Gebet konnte Satan deine Worte nicht hören. Du fragtest, ob du allein in diesem speziellen Werk bist. Ich habe dich berufen. Du sollst fortfahren, diese Botschaften, die ich dir gegeben habe, weiterzugeben. In dem Traum habe ich für dich das Lied ‚In dem Garten‘ gesungen. ‚Und ich geh mit dir, und ich sprech‘ mit dir und ich sage dir, du gehörst mir.‘ Fühl dich nicht allein; du bist es nicht. Ich bin bei dir – nicht in meinem Fleisch, aber mein Heiliger Geist geht mit dir.

Ich habe alle deine persönlichen Gebete gehört, die du im Stillen, unhörbar gesprochen hast, und viele davon beantwortet. Satan konnte deine Fragen nicht wissen, aber ich habe sie beantwortet. Ich habe auch viele persönliche, im Stillen gesprochene Gebete von anderen Personen gehört. Du hast von diesen Gebeten erfahren und wie ich sie ebenfalls beantwortet habe. Satan kann eure Gedanken nicht hören. Viele haben – um die Angelegenheit zu prüfen – unhörbare, persönliche Bitten an mich geschickt im Zusammenhang mit dem, was in dem letzten Traum ‚Liebe und Tadel‘ gezeigt wurde. Ich habe ihre Gebete beantwortet. Satan konnte nichts über diese ganz geheimen Bitten wissen.

Du bist wegen des Traumes ‚Liebe und Tadel‘ mit großen Problemen belastet gewesen. Dein Problem besteht darin, dass du gesehen hast, wie der Herold vor mir stand, während alle versammelt waren, einschließlich des ganzen Universums und erklärte, dass ich als der Adam nach dem Sündenfall gekommen bin, wie ich in das Fleisch gekommen bin, wie ich in den Mutterleib gepflanzt und als Kind geboren wurde. Du fragst dich, wie es möglich ist, dass – nachdem all diese Dinge gezeigt wurden – es strahlende Lichter gibt, die sich selbst über den Urheber und Schöpfer aller Dinge erheben. Luzifer hielt sich damals auch für so erhaben, dass er sich höher einschätzte als sein Schöpfer. Denke daran, dass selbst die hellsten Lichter anfangen werden zu flackern, schwächer zu werden und zu verlöschen. Es ist wichtig, dass mein Volk sich nicht auf diese hellen Lichter verlässt und ihrer Führung blind vertraut. Schau auf die Sonne, damit sie deinen Weg erhellt. Ich bin die Sonne, der Weg und das Licht.

Bitte komm mit mir. Ich möchte dich an einen Ort bringen, wo du schon einmal warst.“ Unsere Füße heben vom Boden ab und wir begeben uns an einen Ort, wo ich eine Schule sehe. Ich weiß, dass dies eine Schule ist, die ich besucht habe, aber ich erinnere mich nicht mehr, wo das war. Wir durchschreiten die Eingangstür und gehen in ein Klassenzimmer. Auch in diesem Klassenzimmer war ich schon einmal, aber kann man nicht an den Ort erinnern. Er schaut mich an und sagt: „Wir werden jetzt studieren, was mein Volk tun muss, um die Geister zu prüfen. Mein Volk muss verstehen, wie wichtig es ist, dass jeder Einzelne studiert und genau weiß, wer Ich bin und auf Meine

Prüfet die Geister

Stimme hört. Sie müssen wissen, wie wichtig es ist, die Geister zu prüfen. Es gibt viele und wird viele geben, die in meinem Namen weissagen. Aber in meinem Volk gibt es Menschen, deren Geist schwach ist und die nicht wissen, wie sie diese Geister prüfen können. Schnell gehen sie zu diesen hellen Lichtern und fragen diese, um von ihnen zu erfahren, wem oder was sie glauben sollen. Diese hellen Lichter glauben, sie wissen alles, weil sie auf einen hohen Posten gestellt wurden. Aber sie lassen sich durch ihre eigenen Gedanken täuschen. Jeder muss für sich selbst studieren, um zu wissen, wie er die Geister prüfen kann. Jeder muss für sich selbst die Sicherheit bekommen, wer von mir gesandt wurde. Legt eure Seele nicht in die Hand irgendeines Menschen, denn dieser Mensch könnte ein Werkzeug Satans sein. Habe ich nicht geschrieben, dass ich in diesen letzten Tagen meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen würde, deine Söhne und deine Töchter weissagen würden, deine jungen Männer Visionen und deine Alten Träume haben würden? Jeder, der für sich beansprucht, dass er weissagt, wird die Geister prüfen lassen, um zu wissen, ob sie mit dem Gesetz und dem Zeugnis übereinstimmen. Wenn sie die Geister prüfen und es Meine Worte sind und sie sie als meine Worte anerkennen, dann stehen sie unter dem Segen. Aber wenn jemand meine Worte zurückweist und Gutes böse nennt, dann wird der Boden, über den er geht, verflucht sein.

Jesus dreht sich jetzt zu mir und sagt: "Schreibe die Dinge, die du von mir lernst, auf. Sei gewiss, dass mein Geist mit dir sein wird, wenn ich dich lehre. Ich bin der Autor und du bist der Botschafter. Du sollst diese Dinge an mein Volk weitergeben."

Ich schaue nach rechts und sehe den Herold hereinkommen. Mir kommt es vor, als würde er sagen: „Dies ist mein Herr, mein Schöpfer, mein Meister. Das ist Der, dem ich diene. Was er dir zeigt, ist mein Leben, mein eigentliches Sein.“

Jesus geht zu einer großen, weißen Tafel hinüber und fängt an, mit seinem Finger zu schreiben. Ganz oben schreibt er als Überschrift:

Prüfet die Geister

Darunter schreibt er Folgendes:

Wenn jemand mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, wird er die Merkmale und Charakterzüge aufweisen, die diejenigen, die zu Christus gehören, demonstrieren. Man kann die Geister prüfen, indem man sie an dem Maßstab dieser Merkmale misst.

Stimmt überein mit der Schrift

Jesaja 8,20 'Zum Gesetz und zum Zeugnis!' – wenn sie nicht entsprechend diesem Wort reden, dann deshalb, weil in ihnen kein Licht ist. [nach KJV]

Bringt gute Früchte hervor

Matthäus 7,17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber

Prüfet die Geister

bringt schlechte Früchte.

Bringt die Früchte des Geistes hervor

Galater 5,22-24 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten.

Kennt Gott und hört auf die Wahrheit

1. Johannes 4,6 Wir sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

Liebt Jesus

Johannes 8,42 Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich gesandt.

Liebt die anderen

1. Johannes 4,8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.

Hört Gottes Worte (und hält sie)

Johannes 8,47 Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes; darum hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.

Öffnet die Tür und lässt Jesus herein (ist aufnahmebereit für Christus)

Offenbarung 3,20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.

Tut den Willen Gottes

Matthäus 7,21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.

Matthäus 12,50 Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!

Lehrt klar und verständlich

Prüfet die Geister

1. Korinther 14,32-33 Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan: Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen.

Wird gelehrt durch den Heiligen Geist und an das erinnert, was gelehrt wurde

Johannes 14,26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Hat Weisheit, Verstand, Rat, Kraft, Erkenntnis, Furcht des Herrn und hat Wohlgefallen an der Furcht des Herrn. Richtet nicht nach dem Augenschein, noch nach dem Hörensagen.

Jesaja 11,2.3 Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und er wird sein Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem Hörensagen Recht sprechen.

1. Samuel 16,7 Aber der HERR sprach zu Samuel: Schau nicht auf sein Aussehen, noch auf seinen hohen Wuchs, denn ich habe ihn verworfen. Denn [der HERR] sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an!

Singt und spielt dem Herrn in seinem Herzen. Sagt Gott Dank. Dient anderen in der Furcht Gottes.

Epheser 5,18-21 Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes; redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen; sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus; ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes!

Bestätigt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn des lebendigen Gottes

Matthäus 16,16-17 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!

Lebt bescheiden, gerecht und gottesfürchtig. Beurteilt sich selbst anhand des Wortes Gottes und erkennt die vollkommene Übereinstimmung mit dem Wort.

Der Große Kampf, S. 399

Der Geist, der uns nicht antreibt, in dieser gegenwärtigen Welt bescheiden, gerecht

Prüfet die Geister

und gottesfürchtig zu leben, ist nicht der Geist Christi. ... Der Geist und das Wort stimmen miteinander überein. So ein Mensch sich nach dem Wort Gottes beurteilt und sich mit dem ganzen Wort vollkommen in Übereinstimmung findet, dann muss er glauben, dass er die Wahrheit hat; findet er aber, dass der Geist, der ihn leitet, nicht mit dem ganzen Sinn des Gesetzes oder des Buches Gottes übereinstimmt, dann wandle er vorsichtig, damit er nicht in der Schlinge des Teufels gefangen werde.

Hält die Gebote Gottes

Advent Review and Sabbath Herald, 31. Januar 1888

Der Geist Gottes wird uns auf dem Pfad der Gebote führen; denn wir haben die Verheißung, dass ‚wenn dieser, der Geist der Wahrheit kommt, wird er uns in alle Wahrheit leiten.‘ Wir sollten die Geister auf die Probe stellen anhand der Prüfung des Wortes Gottes; denn es sind viele Geister in die Welt ausgegangen. ‚Zum Gesetz und zum Zeugnis!‘ – wenn sie nicht entsprechend diesem Wort reden, dann deshalb, weil in ihnen kein Licht ist.‘ [nach KJV]

Hört auf Gottes Propheten. Bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist.

Signs of the Times, 3. September 1894

Aber Gott hat uns einen Maßstab gegeben, anhand dessen wir prüfen können, was Wahrheit ist. Der Prophet sagt: ‚Zum Gesetz und zum Zeugnis!‘ – wenn sie nicht entsprechend diesem Wort reden, dann deshalb, weil in ihnen kein Licht ist.‘ [nach KJV] ‚Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes.‘ ‚Wir sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.‘ ‚Aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach.‘ ‚Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, dass die Dinge, die ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind.‘ ‚Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.‘

Prüft alle Lehren und Erfahrungen an dem Wort Gottes

Der Große Kampf, Einführung, S. 9

Der Geist wurde nicht gegeben – und kann auch nie dazu verliehen werden –, um die Heilige Schrift zu verdrängen; denn die Schrift erklärt ausdrücklich, dass das Wort Gottes der Maßstab ist, an dem alle Lehren und jede Erfahrung geprüft werden müssen. Der Apostel Johannes sagt: ‚Geliebte, glaubt nicht jedem Geist,

Prüfet die Geister

sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen.' (1Joh 4,1). Und Jesaja erklärt: ‚Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben.‘ (Jesaja 8,20).

Special Testimonies, Serie B, Nr. 17, S. 25-29

Meine Brüder und Schwestern, vergesst all die kleineren Tests, die ihr versucht seid anzuwenden, und prüft euren Geist anhand des Zeugnisses des Wortes Gottes. Studiert das Wort, damit ihr den Charakter und Willen Gottes kennen lernt. Es ist absolut unverzichtbar, dass jeder Gläubige die Wahrheiten der Bibel als seinen Führer und Schutz ergreift. Jedem jungen Mann, jeder jungen Frau und jedem nicht mehr so jungen Menschen bezeuge ich, dass das Studium des Wortes der einzige Schutz für die Seele ist, die bis zum Ende unerschütterlich bleiben will.

Legt ein demütiges Bekenntnis ab

Testimonies, Bd 3, S. 124

Der Geist des Herrn kam über die Versammlung und unter Tränen wurden demütige Sündenbekenntnisse von einigen abgelegt.

Strebt nach Einigkeit in Christus

Loma Linda Messages, S. 296

Wir müssen einen Geist der Einigkeit pflegen. Wir müssen nach Einigkeit streben, indem wir dem Muster folgen, das uns im Evangelium aufgezeigt wird – Jesus Christus.

Jesus hat jetzt seinen Unterricht beendet, in welchem er mir die Merkmale zeigte, anhand derer wir die Geister von Gott prüfen können. Er sagt: „Wir wollen fortfahren in unserem Gespräch. Ich werde jetzt deine nächste Frage beantworten. Du und andere haben sowohl im stillen Gebet als auch in der Gebetsgemeinschaft die Frage gestellt, warum ich dir _____ nicht geschickt habe, wie ich es in dem Traum ‚Viel zu tun‘ angekündigt habe. Wir beide wissen, dass du einer gewissen Person im Vertrauen den Namen von _____ genannt hast. Diese Person hat das Vertrauen missbraucht und den Namen preisgegeben. Diese Person, die auch mit Vergesslichkeit ein Problem hat, hatte nicht mehr daran gedacht, dass ihr dieser Name als ein Geheimnis anvertraut worden war und dass sie die Funktion eines Zeugen haben sollte. Ich wünsche mir so sehr, dass mein Volk Glauben hat. Werde ich keinen Glauben finden, außer bei nur ganz wenigen? Ich werde dir _____ schicken, aber erst, wenn die Zeit nach Meiner Uhr reif ist. Diese Person ist noch nicht bereit. Sei geduldig und warte auf Meine Stimme, so dass ich zu Meiner Zeit sprechen kann.“

Jetzt wird mir ein Ausschnitt aus dem Traum „Die Poststelle“ gezeigt und ich habe die Funktion eines Beobachters. Ich sehe, wie viele Personen an Tischen sitzen und Umschläge befüllen. Ich schaue genauer hin und sehe, wie sie eine Bibel und ein Buch mit der Aufschrift Geist der Weissagung in einen Umschlag stecken. (Ich wusste, dass

dies alle Bücher des Geistes der Weissagung von Ellen G. White repräsentierte). Außerdem fügten sie ein großes blaues Blatt Papier bei, auf dem stand: „Bist du bereit? JESUS KOMMT.“ Jesus geht an den Tisch, nimmt eins der blauen Blätter und zeigt mir die Aufschrift JESUS KOMMT. Dann dreht er das Blatt um und auf der Rückseite sehe ich den Schriftzug: „Prüfet die Geister.“ Dort steht das, was Jesus mir bei dem Unterricht in dem Klassenzimmer gezeigt hat.

Jetzt wird mir ein Teil des Traums „Geht voran!“ gezeigt. Ich sehe mich selbst als Beobachter, wie ich noch einmal auf die große Gruppe von Menschen schaue. Wir blicken auf den Großen Rat der Ältesten. Jesus steht vor diesem Rat, an der Spitze unserer Gruppe. Jetzt sehe ich einige mir bekannte Personen, die ich wiedererkennen kann. Es sind die Personen, die die Träume als von Satan kommend abgelehnt haben. Sie haben Dinge behauptet, die nicht wahr sind, aber selbst nachdem sie festgestellt haben, dass in ihren Erklärungen Irrtümer sind, wollten sie nicht zugeben, dass sie Fehler gemacht haben. Sie haben andere Punkte gesucht, aufgrund derer sie die Träume ablehnen und den Herold einen bösen Engel nennen können. Diese Personen stellen sich vor die Ältesten, so dass sie in unsere Richtung schauen. Sie sind bewaffnet mit Speeren und Pfeilen. Einige halten Gegenstände in der Hand, die wie schwarze, runde Objekte aussehen. Als sie anfangen, uns mit den Gegenständen zu bewerfen und auf uns zu schießen, zieht Jesus schnell seinen weißen Mantel aus und wirft ihn über unsere Gruppe. Ich kann sehen, wie die Speere ihn treffen. Ich beobachte, wie sie Pfeile abschießen, die ihn durchbohren. Ich sehe, wie sie die schwarzen Objekte werfen und diese ihn treffen.

Jetzt wird mir gezeigt, wie eine große Schar von Gottes Engeln in rein weißen Kleidern Becky und mich umgeben, während wir schlafen. Dann sehe ich weitere Engel Gottes mit Schilden und Schwertern, die um die anderen Engel aufgestellt sind, den Rücken uns zugewandt und mit dem Gesicht nach außen. Ich sehe viele Engel in dunkelgrauen Gewändern, die versuchen, sich durch die Reihen hindurchzuzwängen, aber die Engel mit Schilden und Schwertern versperren ihnen den Weg. Jetzt sehe ich mich selbst im Schlaf und wie ein Engel zu mir herübergeht, sich herunterbeugt und in mein Ohr flüstert. Ich erkenne, dass es der Herold ist. Er flüstert die Worte, die ich in dem Traum „Bereitet euch vor ...“ gehört hatte: „So wie der Monat Juni fast vorbei ist, ist es auch mit der Zeit. Bereitet euch vor auf den Zorn Gottes.“

Jetzt wird mir noch einmal ein Teil aus dem Traum „Bleibt standhaft“ gezeigt. Ich beobachte, wie sich auf der gesamten Erdoberfläche und darunter Zerstörung ausbreitet. Große runde, brennende Objekte treffen bestimmte Städte und vernichten alle Menschen, die dort leben. Diese Objekte bewirken eine Erschütterung der Erde. Andere Städte, die Hunderte von Meilen entfernt sind, beginnen zu beben, Gebäude fallen ein und krachen zu Boden. Ich beobachte Erdbeben, Tornados, Taifune, Wirbelstürme, Vulkanausbrüche und Brände mit starken Feuerstürmen. Ich sehe Explosionen von unvorstellbarer Hitze und Feuer, das aus dem Erdboden hervorkommt. Ich sehe Feuersäulen, die in den Himmel emporschießen, als wären es Wasserfontänen. Ich beobachte bestimmte Städte überall im ganzen Land, wo unvorstellbare Zerstörung stattfindet und sehr viele Tote zu beklagen sind. Die

Menschen stehen in Schlangen nach Nahrung und Wasser an, aber es gibt nichts.

Jetzt werde ich wieder dorthin gebracht, wo die vielen Menschen in einer Reihe stehen und das Lied singen: „Alles will ich weihen.“ Wieder wird mir der Anfang der Schlange gezeigt und was dort geschieht. Jesus sagt: „Das sind die, die für Mich sterben. Sie haben alles Mir geweiht und ausgeliefert. Ich werde jedem Einzelnen die Krone des Lebens aufsetzen und mein Kleid der Gerechtigkeit anlegen.“

Jetzt beobachte ich noch einmal die Szene, wo uns gezeigt wurde, wie wichtig es ist, dass Sein Volk versteht, dass wir einen Zehnten an das Vorratshaus Gottes zurückgeben sollen. Noch einmal wird mir gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir verstehen, wofür die Geldmittel eingesetzt werden. Wenn eine Person finanzielle Mittel zur Verfügung stellt und zu der Erkenntnis kommt, dass das Geld nicht nach dem Willen Gottes eingesetzt wird, dann wird diese Person zur Rechenschaft gezogen werden, wenn sie nichts unternimmt, um diejenigen, die den Zehnten in Empfang nehmen – die die Schlüssel halten – auf den Missstand aufmerksam zu machen. Der Große Schöpfer hat gesagt, dass eine Abgabe an diejenigen gezahlt werden soll, die seinen Willen ausführen. Der Herold erklärt, dass viele Abgaben dafür benutzt werden, um das Werk Luzifers zu treiben, indem der Spiritismus und andere Formen unheiliger Gottesdienstmethoden innerhalb von Gottes Gemeinde von denen gefördert werden, die die Geldmittel einsammeln und sie in ein Vorratshaus tun. Der Herold sagt: „Das ist nicht Gottes Vorratshaus. Diejenigen, die Geldmittel geben, werden sehen können, welcher Segen als köstliche Frucht aus dieser Saat hervorkommt. Sie werden die Früchte des Geistes sehen, wenn sie im Glauben geben und dieses Geld in Gottes Vorratshaus gelegt wird.“

Jetzt wird mir gezeigt, dass viele Prediger und Lehrer aus ihren Arbeitsstellen entlassen werden. Dies geschieht nicht, weil sie keine gute Arbeit geleistet haben, sondern weil die Gelder, die in den Sammlungskorb gegeben wurden, leichtfertig verschleudert wurden. Das Geld wurde nicht in Seelen oder die Verkündigung Seiner Botschaft investiert, sondern in den Spielhallen Satans vertändelt. Mir wird gesagt, dass die Gelder nicht in Menschen investiert wurden, sondern in den Wind geworfen wurden. Wir ernten, was wir säen. Ich beobachte, wie viele von Gottes Gemeinden immer leerer werden, weil ein Mangel an treuen Predigern herrscht. Andere Gemeinden wachsen, weil der unheilige Einfluss eines anderen Geistes am Wirken ist. Sie verweisen auf ihre große Anzahl an Taufen. Ich werde daran erinnert, wie sie viel zu schnell getauft haben, nur um die Anzahl der Mitglieder zu erhöhen. Jesus fordert mich auf, nach rechts zu schauen. Viele werden getauft, während sie noch unreine Speisen essen. Ihre Ernährung ist vor der Taufe nicht auf das Ideal umgestellt worden. Viele werden getauft, obwohl sie gar nicht vorbereitet sind. Viele tragen Schmuck. Jesus sagt: „Ich habe niemals gestattet, den eigenen Körper mit Schmuck zu behängen. Der Leib, den ich ihnen anvertraut habe, ist mein Tempel. Warum entweihen sie meinen heiligen Tempel? Ich habe euch nicht mit diesem Schmuck erschaffen, und doch tragt ihr ihn, als sei er Teil eines notwendigen äußerlichen Symbols.“ Ich beobachte, wie viele durch das Taufbecken gehen und dabei ihre rechte Hand nach oben strecken, so dass ihre Zigarette nicht nass wird, während sie getauft werden. Jesus sagt: „Diese Menschen

werden nicht in dem Namen des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft.“

Mir wird gezeigt, wie in großen Zahlen unerbietige Gottesdienste abgehalten werden. Jesus sagt: „Dies sind nicht meine Gottesdienste. Ich habe eine Gemeinde, die die Prüfung bestehen wird. Es wird aussehen, als würde sie zusammenbrechen und fallen, aber sie wird bestehen bleiben, ganz egal, wie stark sie geschüttelt und gesichtet wird. Das ist Meine Gemeinde.“

Jesus wendet sich mir zu und sagt, dass er die Anschuldigungen gehört hat, die gegen mich vorgebracht wurden, und dass der Herold ein böser Engel sei. Er sagt, er habe den Donner und all die kritischen Bemerkungen, die gemacht wurden, gehört. Wieder stellt er die Frage, ob er irgendjemanden finden wird, der Glauben hat. Er sagt mir, ich solle meine Schuhe anschauen. Ich sehe, dass ich jetzt meine guten Sabbatschuhe trage. Sie sind ganz voller Schlamm und Schmutz. Er weist mich an, die Schuhe auszuziehen. Dann sagt er: „Nimm dieses Tuch und wisch damit deine Schuhe sauber“, und reicht mir ein Tuch. Es ist das gleiche Tuch, das mir in einem anderen Traum von dem Herold gegeben wurde, damit ich meine Schuhe damit reinigte. Es ist aus dem gleichen Material wie das Gewand, das Er trägt. Ich beginne, den Schlamm und Schmutz abzuwischen, der sich oben auf meinen Schuhen und an den Sohlen befindet. Ich bemerke, dass die Schuhe umso glänzender werden, je mehr ich sie poliere. Als ich fertig bin, ziehe ich meine Schuhe wieder an. Als ich Jesus das Tuch zurückgebe, bemerke ich, dass es immer noch genauso strahlend weiß ist, wie als er es mir reichte. Er sagt: „Du hast deine Schuhe gereinigt. Gehe weiter voran und schaue nicht zurück. Lass diejenigen, die Gutes böse nennen, auf ihrer Überzeugung beharren. Du brauchst dir darum keine Gedanken zu machen. Ich habe gezeigt, was die Wahrheit, der Weg und das Licht ist.“ Jesus erinnert mich an eines der Merkmale bei der Prüfung der Geister. „Ein guter Baum bringt gute Früchte hervor, aber ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte hervor.“ Mir wurde gezeigt, dass viele von den Personen, die auf ihre Leiter vertrauten und sich auf sie verließen, verloren waren. Sie setzten ihr Vertrauen nicht auf den Menschensohn. Jesus zeigt mir, wie viele Menschen zu ihm kommen werden und sagen: „Herr, ich habe in deinem Namen verkündigt. Ich habe in Deinem Namen geheilt. Ich habe in Deinem Namen getauft. Ich habe in Deinem Namen Dämonen ausgetrieben. Ich habe in deinem Namen geweissagt. Jesus, in deinem Namen habe ich viele wundervolle Dinge getan.“ Er wird sich zu ihnen umdrehen und sagen: „Ich kenne euch nicht. Bitte weicht von mir, denn ihr arbeitet im Namen Satans.“

Jesus sagt: „Gib Folgendes an alle weiter. Ich hatte Botschaften an Meinen Herold gesandt, auf die alle hören sollten. Er wurde ignoriert, deshalb überbringe ich diese Botschaften jetzt persönlich. Die Person, die auf dem Ross sitzt, soll herabsteigen und sich niederwerfen vor Mir. Ich bin der Schöpfer des Universums. Ich bin der, der kam, um der Geschaffene zu sein. Beuge dich vor mir und bekenne deine Sünden, so dass alle von deiner Auflehnung erfahren. Eine Botschaft wurde an Meinen erwählten Botschafter gesandt, und du hast mein Ohr verleugnet und andere überzeugt, sich abzuwenden. Tue jetzt Buße und bitte um Vergebung, so dass der Vater es hört und dir wieder sein Angesicht zuwendet. Bitte dies durch Seinen Sohn und in Seinem Namen. Knie nieder, bekenne deine Sünden, damit nicht die Ströme und Flüsse austrocknen

Prüfet die Geister

und das trinkende Ross verendet, damit du nicht über diese Erde gehst und jedes Ohr sich von dir abwendet, weil die Worte, die du sprichst, wie Steine aus deinem Mund fallen. Tue Buße, damit dich der Herr Gott nicht wie aufgewühltes Meerwasser aus seinem Mund ausspeit.

Die Person, die die Schlüssel zu dem Tresor hat, soll Buße tun für das Böse, das sie getan und gegen Mich und Meinen Diener gesprochen hat. Er soll sich vor Mir, dem Meister, der die Schlüssel herstellt, niederwerfen und um Vergebung bitten und nicht mehr seinen Irrtümern nachfolgen. Er soll vor allen bekennen, dass er Dinge falsch ausgelegt hat, die er als Wahrheit erkannt hat, weil sie ihm gezeigt worden sind. Lege vor allen ein Bekenntnis ab, damit nicht die Schlüssel aus deiner Hand geschlagen und jemand anderem übergeben werden.

Diese Person soll sich vor Mir, dem Herrn der Wahrheit demütigen dafür, dass sie Irrtümer verbreitet hat. Diese Person soll anerkennen, dass sie eine hochmütige, prahlerische Haltung gezeigt hat und um Demut bitten. Diese Person soll ihre Fehler zugeben, als sie mit einer Zunge gesprochen hat, die gegen die Wahrheit gerichtet war, damit diese Zunge nicht abgeschnitten wird und du stumm über diese Erde gehst.

Es sollen sich alle, die schlecht über die Botschaft und den Botschafter, den ich gesandt habe, gesprochen haben, vor dem Thron Gottes niederwerfen. Bittet um Vergebung in dem Namen seines Sohnes. Sie sollen ihre Fehler zugeben, ihr Kreuz auf sich nehmen und dem Pfad Jesu folgen. Sie sollen dies tun, damit nicht das Buch geschlossen wird und ihr Name nicht in dem Buch geschrieben steht.

Wenn der, der diese Worte des Tadels und den Aufruf zur Buße hört, sich immer noch weigert, dann sollen alle sehen, dass diese Personen nicht von Mir geleitet werden, sondern von Satan. Wenn ich vor dir stehe und sage, dass ich Jesus bin, der Schöpfer und der Morgenstern, warum solltest du dann nicht niederknien wollen, deine Sünden bekennen und um Vergebung bitten?“

Jetzt werde ich als Beobachter in den Traum „Macht euch bereit“ versetzt. Ich beobachte, wie ich in einem Garten von außerordentlicher Schönheit bin, die einfach nicht mit Worten beschrieben werden kann. Ich gehe auf einem Pfad entlang und komme zu einer freien Fläche. Ich sehe viele Engel, die auf jeder Seite entlang des Weges stehen. Alles ist so angeordnet, dass es auf einen Brennpunkt zuläuft: Und in diesem Mittelpunkt ist Jesus, der auf dem allerschönsten Thron sitzt. Der Herold bringt mich zu Jesus. Ich falle auf meine Knie zu seinen Füßen. Er nennt mich bei meinem himmlischen Namen und legt seine Hände auf meine beiden Schultern. Er sagt: „Ich habe eine Botschaft, die du weitergeben sollst, zusammen mit den Dingen, die dir gezeigt wurden.“ Dann legt er seinen linken Arm um mich und ich spüre seine große Handfläche auf meinem Rücken, als er mich nahe an sich heranzieht. Seine große rechte Hand legt sich wie schützend über die linke Seite meines Gesichtes, während er mich an seine Brust zieht. Ich kann seine Kraft spüren, als er mich ganz nahe an sich heranzieht. Dann sagt er: „Sage meinen Brüdern, unser Vater liebt sie so sehr – so sehr. Sage ihnen, dass er voller Geduld gewartet hat, aber dass er sie jetzt bei sich

zu Hause haben möchte. Sage ihnen, dass sie wachen und zuhören sollen. Sage ihnen, dass sie nicht aufgeben sollen. Sage ihnen, dass sie ihre Augen und Ohren auf den Horizont richten sollen. Sage ihnen, dass sie sich nicht von den Dingen dieser Welt ablenken lassen sollen. Sage ihnen, dass sie an dem festhalten sollen, was droben liegt und zum Greifen nahe ist.“ Dann zieht er mich noch enger an sich heran. Ich kann die Wärme seiner Hände an der Seite meines Gesichtes spüren, als er sagt: „Sage ihnen, ich komme, um sie nach Hause zu holen. Sage ihnen: ‚Macht euch bereit!‘“

Noch einmal wird mir der Traum „Engel auf einem weißen Pferd“ gezeigt. Ich erinnere mich daran, wie ich mir Gedanken machte und mir nicht sicher war, ob Becky und ich bei der Methode, wie wir die Träume an andere weitergeben, alles richtig machen und ob wir irgendwelche Fehler machen bei der Art, wie wir das Gezeigte weitererzählen. Ich erinnerte mich daran, wie ich im Stillen gebetet hatte, dass Gott mir zeigen möge, ob ich alles richtig gemacht hatte bei der Weitergabe der Träume. Ich kann als Beobachter mich selbst sehen, wie ich nachfrage, ob Jesus unzufrieden ist mit unserer Art und Weise, wie wir das Gesehene weitererzählen. Der Engel springt auf der linken Seite von seinem Pferd und geht um das Pferd herum auf die rechte Seite, wo ich stehe. Er berührt meine linke Schulter und nennt mich bei meinem himmlischen Namen. Er versichert mir, dass Jesus und der Vater sehr erfreut sind mit der Art, wie wir die Träume weitergeben. Wenn etwas nicht in Ordnung ist, wird er es mir mitteilen. Er sagt, ich solle immer daran denken, mich nicht von den belanglosen Dingen des Lebens gefangen nehmen zu lassen und mir keine Sorgen über die Personen zu machen, die wegen der Träume Zweifel haben oder Unzufriedenheit verursachen. Gott wird sich auf seine Art um diese Menschen kümmern.

Jetzt wendet sich Jesus an mich und sagt: „Über diejenigen, die zweifeln oder Unzufriedenheit verursachen – selbst nachdem sie studiert haben, was du ihnen zeigen sollst, und nachdem jedem gezeigt wurde, dass er die Geister prüfen soll – und die dann noch immer an ihrem Kurs des Zweifels und Kritisierens festhalten, über die sollst du dir keine Gedanken machen. Ich bin derjenige, gegen den sie kämpfen. Du bist mein Botschafter. Bleibe auf deinem Kurs und tue getreulich deine Pflicht. Ziehe noch einmal deine Schuhe aus und reinige sie von oben und von unten. Ziehe deine Schuhe wieder an und schreite weiter vorwärts. Schau nicht zurück.“

Dann sagt Jesus zu mir gewandt: „Fürchte dich nicht, denn ich bin immer bei dir. Denke nicht, dass du allein bist. Du bist es nicht. Ich habe dich gerufen, um ein Leuchtfeuer in der Dunkelheit zu sein. Ich habe dich berufen, um die Botschaft, die ich dir gegeben habe, weiterzugeben. Sei mutig, mache weiter und sei gewiss, dass ich bei allem, was du tust, bei dir bin – allezeit!“